

Indivisibili  
Unzertrennlich

**Regie:** Edoardo De Angelis

**Drehbuch:** Nicola Guaglianone, Barbara Petronio, Edoardo De Angelis

**Kamera:** Ferran Paredes Rubio

**Schnitt:** Chiara Griziotti

**Ausstattung:** Carmine Guarino

**Musik:** Enzo Avitabile

**Produktion:** Attilio De Razza, Pierpaolo Verga für Trump Limited, O' Groove

**Darsteller:** Angela Fontana (*Viola*), Marianna Fontana (*Dasy*), Antonia Truppo (*Titti*), Massimiliano Rossi (*Peppe*), Tony Laudadio (Nunzio), Marco Mario De Notasi, Gaetano Bruno

Italien 2017, 102 Minuten, OmU

Viola und Daisy sind 18, musikbegabt – und siamesische Zwillinge, die an der Hüfte zusammengewachsen sind. In ihrem Heimatort Castel Volturno bei Neapel werden sie als glückbringendes Wunder der Natur verehrt. Ihr zwielichtiger Vater nutzt ihr Talent aus, indem er sie an kirchlichen Zeremonien teilnehmen und auf Hochzeiten und Festen sentimentale Schlager singen lässt. Mit ihren Auftritten ernähren sie die ganze Großfamilie. Das geht so lange gut, bis Viola sich eines Tages verliebt und die Zwillinge herausfinden, dass sie mit einer Operation getrennt werden könnten. Doch Eltern, Verwandte, Mitbürger, sogar die katholische Kirche, alle sehen auf einmal ihre Interessen bedroht ...

Ein ungewöhnlicher Film mit hypnotischer Bildsprache, zwischen krassem Realismus und Surrealismus, der untergründig auch komplexe Themen wie Identität und Individualität behandelt. Nominiert für nicht weniger als siebzehn nationale Filmpreise „David di Donatello“, wurde *Indivisibili* am Ende sechsmal ausgezeichnet. Viola und Daisy werden von den realen Zwillingsschwestern Angela und Marianna Fontana kongenial verkörpert.

*Indivisibili* ist ein Film über das Thema der Trennung und über den Schmerz, den sie mit sich bringt. Die Grundidee ist, dass man sich manchmal weh tun und auf einen Teil von sich verzichten muss, um sich weiterentwickeln zu können. Ich habe nach einem Bild gesucht, um dieser Idee Ausdruck zu verleihen, und habe die siamesischen Zwillinge gefunden. Sie sind schön, aber gezeichnet von ihrer Behinderung. So sehe ich die Welt: ein labiles Gleichgewicht aus Schönheit und Hässlichkeit. Aus diesem Grund bin ich nach Castel Volturno zurückgekehrt. *Indivisibili* beginnt dort, wo mein voriger Film, *Mozzarella Stories*, endete. Diese Umgebung ist das zerrissene Symbol einer vergangenen Schönheit, der Käfig, aus dem die beiden Protagonistinnen verzweifelt ausbrechen wollen.

Edoardo De Angelis

Mehr noch als in seiner Geschichte besteht die Stärke des Films *Indivisibili* in der Präsenz von Angela und Marianna Fontana, die seit jeher so eng verbunden sind und ihre Gefühle und Freuden ebenso miteinander teilen wie ihre Gedanken und Wünsche. Es sind ihre urtümlichen Gesichter und ihr gleichzeitig kindlicher, grober und geradliniger Dialekt. Es ist der Kontrast der Einfachheit ihrer Träume und der erbarmungslosen Hässlichkeit ihrer Umgebung:

schmutzige Strände, verwaiste Boote, riesige einsame Wohnblocks. Die authentische Umgebung, die kein Drehbuchautor sich treffender ausdenken könnte, ist eine der Gemeinsamkeiten von Edoardo De Angelis' ausdrucksstarkem Film und seinem eindeutigen Vorgänger, Marco Ferreris Klassiker *La donna scimmia* (*Die Affenfrau*) von 1964. Es ist eine bewusste Bezugnahme, in deren Zuge der Regisseur sogar eine seiner Figuren Marco Ferreri nennt.

Fabio Ferzetti, Il Messaggero

Mit seiner verzweifelten und bewegenden Geschichte, mit seiner erzählerischen Energie und seinen beiden Hauptdarstellerinnen, deren Augen einen nicht mehr loslassen, kann man *Indivisibili* nur schwer wieder vergessen. Der Film ist intensiv und ausdrucksstark und lässt seine Zuschauer förmlich an der Leinwand kleben. Auch das kann italienisches Kino sein.

Luca Vinci, Libero

**Edoardo De Angelis** (1978, Neapel). Nachdem er zunächst Wasserballspieler war, nähert er sich dem Kino als Regisseur einiger Kurzfilme. 2006 macht er mit dem Kurzfilm *Mistero e passione di Gino Pacino* seinen Abschluss am „Centro Sperimentale di Cinematografia“ in Rom. 2011 dreht er mit *Mozzarella Stories* seinen ersten abendfüllenden Spielfilm. Es folgen *Perez* (2014) und *Indivisibili* (2017), der 17x für den David di Donatello nominiert wurde.